

Poincaré nehmen wollte, erweist sich als äußerst unproduktiv, es kostet Geld, kostet Prestige und bringt nichts ein. Ja, sogar die Pariser Presse, die schon sehr skeptisch gegenüber Poincarés Gewaltpolitik geworden ist, räumt ein, daß das „Pfund vorläufig entwertete“ sei. Der Reichspräsident Ebert hat bei seiner in Karlsruhe gehaltenen Ansprache die Tatsache festgesetzt: „Um einige Tausende Tonnen Kohle mehr zu bekommen, setzt man gegen die Bergarbeiter der Ruhr ein kriegsunfähig ausgerüstetes Heer in Bewegung, das Gewalttat und Bedrückung in ein friedliches, schaffendes Land trägt.“ Über die Ruhrbilanz ergibt, daß Frankreich in den letzten fünf Wochen nur einen geringen Bruchteil der Kohlenmenge erhalten hat, die es vordem ohne Pfund bekam, und nicht anders wird es mit der jetzt verhängten Güterblockade ergehen, von der man sich sogar in Paris die Gleichen entäußert, wie es in den französischen Pressestimmen heißt, „die deutsche Industrie vermutlich auch das neue Verbot erwartet und sich entsprechend eingedacht hätte.“ In der Tat hat sich die Eisen verarbeitende Industrie im unbesetzten Gebiet mit Belgien und anderen Grundprodukten in Vorziehung solcher Repressalien so gut eingedeckt, daß sie auf eine ganze Reihe von Monaten auf die Zufuhr aus dem Ruhrgebiet unabhängig ist.

So wird auch der neueste Gewaltakt der Franzosen nicht der „Erlangung produktiver Pfänder“ dienen, sondern unproduktives Mittel bleiben. Denn mit der Sperre blockiert Frankreich zwar, zum Schaden der gesamten Weltwirtschaft, Deutschland, aber auch die unwohnenden Neutrals und sich selbst. Der einzige „positive Gewinn“, den die Ruhrbilanz aufweist, ist jedenfalls der, daß der Dollar, der zu Anfang Jänner zwischen 7000 und 8000 stand, auch nach dem letzten Rückschlag noch auf dem Vierfachen steht, was mithin die Reduzierung der Reparationshoffnungen auf den vierten Teil bedeutet, eine Tatsache, die in dem lehrreichen Rückgang des Frankens ihren berechneten Ausdruck findet. Trotz alledem ist die Hoffnung, daß das französische Volk in absehbarer Zeit die Schlussfolgerungen aus dieser Ruhrbilanz ziehen wird, angesichts der von Regierung und Presse bearbeiteten Volksmeinung nur gering. Die lange aber wird England, das freilich durch die französische Ränkepolitik im Orient eingekreist ist, und wie lange wird die Nordamerikanische Union, in ihrer Abstinenzpolitik gegenüber den europäischen Angelegenheiten verharrend, noch diese Ruhrsabotage mit ansehen, die doch letzten Endes eine Europasabotage ist?

Telephonische Nachrichten.

Ungarische Nationalversammlung.

WB. Budapest, 21. Feber. Die Sitzung ward wegen des gestrigen Bombenattentatsversuches unter großer Erregung eröffnet, wobei von der äußersten Linken, besonders gegen den Minister des Innern, Rakovszky, Schmäh-

schon Regierung hinsichtlich des französischen Kredites gestellt wurden, freigegeben.

Die Aufteilung der österreichisch-ungarischen Staatsschulden.

Wien, 21. Feber. Nach der von der Reparationskommission hier eingegangenen Mitteilung über die Aufteilung der österreichischen und ungarischen Staatsschulden entschied die Reparationskommission bezüglich der sichergestellten Schulden, daß sie von jedem Staat oder jenen Staaten zu übernehmen sind, in welchem sich das Pfand befindet. Das Pfand besteht in der Regel der Fälle in Eisenbahnlagen. Wenn das Eisen-

bahngesetz sich zur Gänze auf dem Gebiet eines Nachfolgestaates befindet, wird die Schuld von diesen Staaten übernommen. Wenn es durch eine oder mehrere neue Grenzen geleitet wird, erfolgt die Übernahme nach Maßgabe der Länge der auf dem Gebiete jedes beteiligten Staates liegenden Geleises. Von der amortisablen Staatsanleihe für Eisenbahnwecke von 1913 übernimmt Österreich 27,323 Prozent, den Rest die Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Italien und Rumänien. Alle übrigen Eisenbahntitel haben die anderen Nachfolgestaaten zu übernehmen.

Raufereien unter den Abgeordneten.

Budapest, 21. Feber. Während der Debatte über die Ingenieurordnung in der Nationalversammlung spielte sich in den Wandelgängen ein aufregender Vorfall ab. Der parteilose Abgeordnete Bogya, der während der Sitzung von Seiten der Oppositionellen, namentlich seitens des Abgeordneten Drozdy mit höhnischen Zwischenrufen bedacht worden war, näherte sich Drozdy und versetzte ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht. Drozdy setzte sich zur Wehr und schlug auch Bogya ins Gesicht. Mehrere Abgeordnete machten der Szene ein Ende. Abg. Drozdy eilte in den Sitzungssaal, wo die Debatte unterbrochen wurde, brachte der Nationalversammlung die Verletzung seines Immunitätsrechtes durch die Insulte des Abg. Bogya zur Kenntnis und forderte strengste Ahndung.

Die Beschwerde wurde an den Immunitätsausschuß geleitet.

Graf Karoly wegen Hochverrates verurteilt.

WB. Budapest, 21. Februar. Der Budapest Gerichtshof verkündete heute das Urteil gegen Grafen Michael Karoly. Dem Urteile gemäß fällt das ganze Vermögen des Grafen Michael Karoly wegen Vaterlands- und Hochverrates dem ungarischen Staate anheim. Die im Trianoner Friedensvertrag zugesicherte Straflosigkeit wegen politischer Vergehen könne auf diesen Fall nicht angewendet werden, weil in dem Gesetze über die Artikulierung des Trianoner Friedensvertrages bezüglich der Vaterlands- und Hochverräter eine Ausnahme gemacht werde.

Das Urteil gegen das rumänische Königspaar.

WB. Bukarest, 21. Feber. Gestern hat vor dem Kriegsgerichte der Prozeß gegen die ungarischen Attentäter begonnen, die beschuldigt werden, seinerzeit gegen den König von Rumänien einen Anschlag versucht zu haben. Die Angeklagten, sieben an der Zahl, gehören dem Vereine der „Erwachenden Ungarn“ an.

Bojkott englischer Waren in Irland.

WB. London, 22. Feber. De Valera hat eine Proklamation veröffentlicht, worin er den Boykott gewisser britischer Waren anordnet, da England durch seine Agenten für die Fortsetzung des Bürgerkrieges Sorge. Die Proklamation verbietet den geschäftlichen Verkehr mit Personen, die auf der schwarzen Liste verzeichnet werden sollen.

Der Besuch Dr. Seipels in Beograd.

Beograd, 21. Februar. Heute um 17 Uhr 40 Min. traf der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel mit seiner Begleitung hier an. Er wurde am Bahnhof vom Minister des Äußern Dr. Ninčić, den Mitgliedern der

jugoslawischen Regierung für die Verhandlungen mit der österreichischen Delegation, vom Geschäftsträger der österreichischen Gesandtschaft Dr. Hoffinger und von der österreichischen Kolonie empfangen. Heute vormittag konferierte Dr. Ninčić mit Pašić über die morgige Zusammenkunft mit Dr. Seipel. Der Handelsminister Omerović legte dem Ministerpräsidenten einen Entwurf der Handelsvereinbarungen mit Österreich vor. Zum Bankett, das morgen der Ministerpräsident Pašić zu Ehren des Dr. Seipel veranstaltet, sind außer den Mitgliedern der Regierung und der österreichischen Gesandtschaft auch die Minister Davidović, Pripicević und Marynčević, der Präsident der Skupština Dr. Lukinić, General Hadžić, der Gouverneur der Nationalbank, der Beograder Bürgermeister und der Präsident der Handelsakademie und noch viele andere eingeladen.

Vor der Einrichtung eines Luftpostverkehrs.

WM. Beograd, 22. Feber. Das Post- und Telegraphenministerium beschäftigte sich mit der Frage der Regelung des Luftpostverkehrs zwischen Beograd, Zagreb, Sarajevo und Cetinje. Die Aeroplane werden auch Reisende befördern, und zwar dauert ein Flug von Beograd nach Sarajevo zweieinhalb Stunden und von Sarajevo nach Cetinje drei Stunden.

Die Übernahme der dritten Zone.

WM. Split, 22. Feber. General Ljuba Milic, Präsident der Kommission für die Entgegennahme der dritten Zone wird heute in der dritten Zone mit dem General Barbaric zusammentreffen. In dieser Zusammenkunft sollen die Meinungen ausgetauscht werden und ein Einvernehmen für die Übernahme der dritten Zone seitens unserer Truppen erzielt werden.

Kommunistenausweisungen aus Zagreb.

WM. Zagreb, 22. Februar. Gestern hat die Polizei vom Territorium der Stadt Zagreb auf unbestimmte Zeit die hervorragenden Funktionäre der Unabhängigen Arbeiterpartei Jugoslawiens (Kommunisten), die nicht nach Zagreb zuständig sind, ausgewiesen. Ausgewiesen wurde u. a. auch der Träger der Bezirksliste für den Zagreber Wahlkreis, sowie auch die Kommunistenlistenträger für den Požeager und für den Beograder Kreise. In der Redaktion des Arbeiterblattes „Borba“ wurde gestern eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Truchtel.

11 (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte sie dennoch gerne sehen“, sagte Willosky.

Ein paar Augenblicke später trat eine starke, breitschulterige Frauensperson ins Zimmer, die den Türrahmen, durch den sie trat, mit ihrer imponierenden Persönlichkeit fast vollständig ausfüllte. Glattes, graues Haar lag in dichten Strähnen über ihrer Stirn. Ihr Gesicht war blaß, ihre Augen gerötet. Sie sah fragend von Jadwiga auf Willosky. „Sie sollen uns nochmals erzählen, Marie“, sagte Jadwiga mit sehr lauter Stimme, was Sie vom Tode des armen, gnädigen Herrn wissen.“

Die Person begann sofort mit viel überflüssigen Redensarten zu erzählen. Der Diener Martin hatte sich tags zuvor krank gemeldet und zu Bett gelegt, darum hatte sie sich um vier Uhr eine frische Schürze umgenommen und habe mit einer Schale Tee, die der Herr Professor immer um diese Zeit zu trinken pflegte, sein Arbeitszimmer betreten. Der Herr Professor sei wie gewöhnlich an seinem Schreibtisch gesessen und habe das Hörrohr des Telephons am Ohr gehabt. Gesprochen habe er anscheinend wenig, aber er habe ganz andere Augen gehabt als sonst, während er zuhörte. Von den Worten des Professors ha-

be sie wegen ihrer Schwerhörigkeit nichts verstanden, sie habe bloß den Tee auf das kleine Tischchen beim Fenster gestellt. Blöde aber sei der Professor aufgesprungen, habe einen Schrei ausgestoßen — den hätte sie gehört — und dann sei er rückwärts zusammengestürzt. Dabei sei der Draht, der vom Hörrohr zum Apparat führt, zerrissen.

Willosky hatte zuerst der Erzählung der Frau aufmerksam mit beobachtendem Blick zugehört, dann war er scheinbar abhinstlos hinter sie getreten, hat einen kleinen Zerbrochenheitopf von einem Mahagonikästchen gehoben, an seine Lippen geführt und plötzlich einen lauten Ruf auf das zarte, lächle Gesicht gedrückt.

Jadwiga sah Willosky unsagbar erstaunt an, der aber trat vollkommen ruhig an seinen alten Platz und sagte: „Ich wollte bloß sehen, ob Marie wirklich so schwerhörig ist. Nun, sie simuliert nicht. Beim Geräusche eines Kusses hätte sich jedes Frauenzimmer, das hört, umgewendet.“

Jadwiga mußte wider Willen lächeln. Edgar Willosky aber blieb ganz ernst und erläuterte sich, nachdem die alte Marie den Arzt gestellt hatte. Jadwiga erklärte nochmals, daß der Tod ihres Vaters nach dem Ausspruch des Arztes durch einen Herzschlag erfolgt sei und daß ihr Vater schon seit einiger Zeit an einer leichten Verkalkung der

Arterien gelitten und die Kur in Nauheim gebraucht habe.

„Das spricht doch vollkommen gegen Ihre Annahme von einem Verbrechen“, meinte Willosky.

„Nur dem ersten Anschein nach“, antwortete Jadwiga. Ihr Vater sei durchaus nicht schwer krank und ihr alter Hausarzt sei über das plötzliche Ende vollkommen entsetzt gewesen. Außerdem habe sich noch ein anderer, vollkommen unerklärlicher Vorfall zgetragen. Willosky sah sie gespannt an. Ungefähr eine Stunde nach dem Tode ihres Vaters, der das Haus in völlige Verwirrung und Aufregung gestürzt habe, hätte ein ganz schwarzes Geleider Herr das Arbeitszimmer ihres Vaters betreten.

„Ein Unbekannter das Arbeitszimmer?“ fragte Willosky.

Ja, da sei eben das Unerklärliche. Die ersehnte Dienerschaft habe gemeint, es mit einem Notar oder Arzt zu tun zu haben. Unerwartet konnte sich niemand an den Fremden erinnern, der sich nach seinem kühnen Eindringen für ungefähr eine Stunde im Arbeitszimmer des Verstorbenen eingeschlossen habe. Der Leichnam sei damals schon im Schlafzimmer gebettet gewesen.

„Und was hat dieser rätselhafte Fremde im Arbeitszimmer getan?“ fragte Willosky erregt.

„Das wissen wir nicht“, antwortete Jadwiga. „Aber als mein Onkel, Doktor vor

Dreitel, am selben Abend noch, einem Wunsch meines Vaters folgend, den Schreibtisch öffnete, um das Testament an sich zu nehmen, fand er die Papiere in Unordnung vor. Sie waren anscheinend durchsucht worden und das Testament war geöffnet.“

„Geöffnet?“

„Ja, das Siegel ist nicht erbrochen, aber das Kuvert, in dem das Testament steckt, ist am Rande aufgeschliffen, im übrigen ist es aber vollkommen unverleht.“

„Das ist rätselhaft“, sagte Willosky. „Bietet das Testament sonst eine Ueberwachung?“

„Ich glaube nicht; mein Vater setzt mich zur Universalerin ein und hinterläßt meiner Tante ein großes Legat. Auch die Dienerschaft ist reichlich bedacht und viele wissenschaftliche Institute. All dies entspricht aber bloß seinen alten Vorzügen, wie mein Onkel Dreitel sagt.“

„Ich will, wenn Sie gestatten, dann die Dienerschaft vernehmen, vielleicht kann ich doch etwas über den rätselhaften Besucher erfahren“, sagte Willosky.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich dieser Sache annehmen, und bitte Sie, alles in Tun, was Sie für notwendig halten. Der Polizei will ich mich nicht anvertrauen, ich glaub, daß das Geheimnis für Polizeihände nicht zu lösen ist.“

„Wenn es überhaupt ein Geheimnis gibt.“ (Fortsetzung folgt.)

Marburger und Tagesnachrichten.

Todesfall. Mittwoch den 21. d. um halb 10 Uhr vormittags verschied nach langem Leiden in der Trzaska cesta 39 Frau Theresia Winkelbauer im 98. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am 23. d. um halb 10 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrezje aus statt. — Am 20. d. um 6 Uhr früh starb im Allgemeinen Krankenhaus Frau Mathilde Haberl, geb. Pohl im 67. Lebensjahre. Die Beerdigung erfolgt in St. Kl.

Kerzenerlein. Die nächste Ausschussführung des „Draavnisto drustvo“ in Maribor findet Samstag den 24. d. um 6 Uhr abends in der Bahnhofrestauration in Maribor statt.

Blühender Nebermut. Vom Herrn Apotheker Wolf in der Gosposka ulica wurde uns folgender, fast unglaublich klingender Anflug zur Kenntnis gebracht. Die Apotheker sind verpflichtet, in einer gewissen Reihenfolge den Nachbarn zu unterhalten. Diese Verpflichtung wird von Herrn Wolf durch eine mit dem Vermerk „novena sluzba“ versehene Tafel zum Ausdruck gebracht und fallweise aufgehängt. Nun passierte es in der letzten Zeit schon zum dritten Male, daß diese Tafel wahrscheinlich von Passanten, aus Unwillen herabgerissen wurde. Wie notwendig aber das Kennzeichen ist, beweist der Umstand, daß nach dem letzten Attentat auf die Tafel eine hilfebringende Partei durch einen Wachmann in die Apotheke geführt werden mußte. Dieser Nebermut, der in gewissem Sinne mit Menschenleben spielt, muß auf das Entschiedenste verurteilt werden.

Die Affäre Doktor Reisman-Zehof. Für heute, Donnerstag, war vor dem hiesigen Bezirksgerichte die Hauptverhandlung wegen Ehrenbeleidigung Dr. Reisman gegen Zehof wegen des Auftrisses vor dem Café „Central“ abgeräumt. Die Verhandlung konnte jedoch nicht stattfinden, da dem Angeklagten Zehof die gerichtliche Vorladung nicht zugestellt werden konnte.

Spenden für die Militärerkundung. Das Militär-Kreiskommando Maribor leitete unter seinen Offizieren und Mannschaften eine Sammlung ein, deren Ergebnis 250 Dinar betrug. An Stelle von Blumen für das Grab des Herrn Staudinger spendete die Familie F. S. 30 Dinar. Herr Martin Ribic leitete beim Maschinenpersonal des Südbahnheides eine Sammlung ein, deren Ergebnis im Jänner 101 Dinar und im Februar 102 Dinar betrug. Arme Soldaten und Eisenbahner sind die Spender, diejenigen aber, die auf ihren Geldsäcken sitzen, rühren sich noch immer nicht.

Wohlbekanntes Maribor. Gelegentlich der letzten Generalversammlung des Vereines Mariborska Gradbena Akcija wurde beschlossen, sich an Herrn Bezirkshauptmann Dr. Rajnec mit der Bitte zu wenden, das Ehrenpräsidium des genannten Vereines zu übernehmen. Zu diesem Behufe begab sich Dienstag den 20. Februar eine Deputation zur Bezirkshauptmannschaft und brachte ihr Ansuchen vor. Herr Dr. Rajnec nahm die Ehrung mit Freuden an und versicherte, seine besten Kräfte in den Dienst der gemeinnützigen Sache zu stellen. Bei dieser Gelegenheit brachte ihm die Deputation auch zur Kenntnis, daß die Wahl des Stellvertreters Ivan Stribar zum Protektor des Vereines beschlossen worden sei. Das Gespräch drehte sich auch um die Ausgestaltung der Bauhütte, dessen rasche Durchführung Herr Bezirkshauptmann Dr. Rajnec an maßgebender Stelle betreiben wird.

Troisire reinigen! Der letzte kräftige Schneefall hat den Hausbesitzern wieder eine kleine Sorge mehr bereitet. Es erwuchs ihnen nämlich die Pflicht, die im Bereich ihrer Häuser liegenden Gehsteige vom Schnee zu reinigen. Dies ist ja auch geschehen, bis auf einige Ausnahmen. Aber auch diese Hauseigentümer werden sich wohl auf ihre Pflicht besinnen. Das Reinigen der Gehsteige vom Schnee allein genügt aber nicht. Ueber Tags herrscht Tauwetter und die Troisire sind voll Wasser. Am Abend jedoch und in der Nacht tritt gewöhnlich ein Frost ein und in den Morgenstunden sind die Gehsteige und Straßen von einer dünnen Eisschicht überzogen, die für die Sicherheit der Passanten sehr verhängnisvoll werden kann. Daher wäre es ein dringendes Gebot der Miltigkeit, daß

die Hauseigentümer ein wenig Sand aufstreuen. Dasselbe könnte die kommunale Behörde auf der Reichsbrücke veranlassen wenn sie einen übrigen Sand hat.

Kleine Polizeichronik. Weil ein gewisser Josef Bolan aus Murs'a Sobota mutwillig eine Fensterkante einschlug, wurde er arretiert. — Ein sehr republikanischer Soldat ist der auf Urlaub befindliche Franz Taininger aus Gaberje bei Celje. Vor der Restauration Halbwidl in der Surciceva ulica redete er den einrückenden Rekruten zu, sie mögen lieber nach Hause gehen. Nachdem es beinahe zu einer Messerstecherei gekommen war, schritt ein Wachmann ein. Nach langer Mühe wurde er arretiert und dem Militärkommando übergeben. — In der Nähe der Villa Pöschinger in Leitzersberg wurde gestern abends der 14jährige Realschüler Dinter von zwei unbekanntenen Männern überfallen. Es gelang ihm jedoch, davonzulaufen. — Im Gasthause Marek in der Minska ulica befand sich die bereits mehrmals ausgewiesene Kathi Blavic in Gesellschaft des fleischergehilfen Franz D. aus Dobrezje. Zu ihr trat ein gewisser Bozo L. und trug ihr eine Zigarette an. Tornantbrannt zog Franz D. sein Messer und verlegte dem nichtsahnenden L. einen Hieb auf den Kopf, daß er blutüberströmt zu Boden sank. Die eiferfüchtigen fleischergehilfen packte die Polizei in den Arrest, wo sich seine allzu heisse Liebe und Eifersucht wahrscheinlich abkühlen wird. — Viel Lärm um nichts gabs im Gasthause Kostomaj in der Minska ulica. Als der Wagnermeister Franz B. zahlen wollte, fand er seine Geldtasche nicht und behauptete, daß ihm 1000 Dinar gestohlen worden seien. Die herbeigerufene Polizei untersuchte alle anwesenden Gäste, schließlich aber stellte sich heraus, daß B. das Geld nur verlegt hatte.

Die Preise erniedrigen die tschechoslowakischen Industriellen und Kaufleute, um auch jugoslawischen Kaufleuten den Ankauf tschechoslowakischer Waren zu ermöglichen. Man verlasse sich nicht auf andere ausländische Unternehmungen, die ihre Verbindlichkeiten nicht einhalten und auch ihre Käufer zu überverteln suchen, vielmehr möge lieber jeder die VI. Internationale Mustermesse in Prag besuchen, die in der Zeit vom 11. bis 18. März l. J. stattfinden wird, und sich der Vorteile bedienen, die durch diesen Besuch sich ergeben. Informationen erteilt und Legitimationen für den Besuch stellt aus die Annoncen- und Reklamegesellschaft m. b. h. in Ljubljana, Kongresni trg 3. 1405

Blahmärkte in Maribor. Die Provinzialverwaltung in Ljubljana hat die regelmäßige Abhaltung von Viehmärkten in Maribor wieder gestattet.

Für die an Tuberkulose erkrankte Lehrerin spendete Ungenannt 10 Dinar, Erna Schmid 10 Dinar und Ungenannt ein Paket Lebensmittel.

Wieder ein Todesurteil in Sowjetrußland. Aus Nizza, 20. Feber, wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Moskau hat der Oberste Gerichtshof den Obersten Szejewsky, der der Teilnahme an einem Veruche zur Ermordung Lenins beschuldigt worden war, zum Tode verurteilt.

Handarbeitsförderung an einen Budapest Journalisten. Aus Budapest, 21. Feber, wird berichtet: Gestern abends wurde in der Redaktion des „Uz Est“ für den Chefredakteur des Blattes und in der Wohnung des Abgeordneten Kassay je ein Paket abgegeben. Da diese den Empfängern verdächtig schienen, wurden sie der Oberstadthauptmannschaft überantwortet, die sie von Sachverständigen öffnen ließ. Die Pakete enthielten je eine in zwei Konservebüchsen eingeschlossene Militärhandarbeits und einen Zettel mit der Aufschrift: „Herzlichen Gruß von den 110-ern.“ Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Flucht aus dem Staatsdienst in Sarajevo. Aus Sarajevo wird uns gemeldet: Hier ist in der letzten Zeit eine Massenflucht aus dem Staatsdienst zu bemerken. Nicht nur jüngere, selbst ältere Staatsbeamte mit längerer Dienstzeit verlassen den Staatsdienst und suchen in Privatstellungen ihre Lage zu bessern. Wenn es noch einige Zeit so fort dauert, werden wir bald einen Mangel an Staatsbeamten haben. Es wäre wohl höchste Zeit, die Lage der Staatsbeamten zu regeln.

Fahrtermäßigung nach Zagreb. Das Verkehrsministerium bewilligte den Besuchern

der 2. Zagreber Mustermesse, die vom 22. April bis 1. Mai in Zagreb stattfindet, einen 50prozentigen Nachlaß für die Fahrt nach Zagreb und zurück. Diese Fahrtermäßigung gilt für alle Personen und gemischten Züge in der Zeit vom 10. April bis 15. Mai d. J. Wer sich diese Begünstigung zunutze machen will, muß sich mit der Legitimation der Zagreber Mustermesse ausweisen können, die in allen größeren Städten zum Verlaufe gelangen wird.

Raubmord an der Mutter. Aus Bukovar wird gemeldet: Der Maurergehilfe Josef Kleinberg verübte vor einigen Tagen an seiner eigenen Mutter einen Raubmord. In der Nacht, als die Mutter eingeschlafen war, gab er auf sie aus seinem Gewehr einen Schuß ab, der die Schlafende schwer verletzte, so daß sie das Bewußtsein verlor. Hierauf raubte Kleinberg seine Mutter vollständig aus, nahm alles Geld, Schmuck und Wertgegenstände mit sich und entfloh. Die Nachbarn fanden am nächsten Morgen die schwerverletzte Mutter bewußtlos in ihrem Bette und ließen sie ins Spital überführen. Es besteht aber wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Aus dem Gerichtssaale.

Bereitlung einer Amtshandlung. Am 9. Dezember kam das Vollzugsorgan des Bezirksgerichtes Bluj, Matthias Ogric, in das Haus der Besitzerin Jeva Caf in Orzensak, um den Verkauf eines schon früher gepfändeten Schweines zu vollziehen. Ogric frug erst die Caf, ob sie die Schuld begleichen wolle, und als diese dies verneinte, schritt er zum Verkauf. Er ging zum Schweinestall, wohin ihm die Caf folgte, die sich so vor die Türe des Stalles stellte, daß das Organ diese nicht öffnen konnte. Ogric ging hierauf zur hinteren Tür des Stalles, bei welcher der Schächmeister Anton Presoznik und der Besitzer Franz Erbus, welcher das Schwein kaufen wollte, standen. Als die Caf sah, daß Ogric die Tür des Stalles öffnen wollte, packte sie eine Mistgabel, drang mit dieser auf Ogric ein und schrie: „Wer das Schwein berührt, den erstehe ich mit der Mistgabel!“ Ansolge dieser Drohung mußte Ogric den Verkauf des Schweines unterlassen und um Gendarmerieassistenz senden. Die Caf, die sich deswegen vor dem hiesigen Kreisgerichte zu verantworten hatte, war geständig und wurde wegen Vergehens nach Paragraph 93 des serbischen Strafgesetzes zu einer Woche Arrest verurteilt.

Ein Holzhändler ohne Holz. Der Holzhändler Josef Barl aus Cresujevic im Bezirke Maribor bot am 16. August v. J. dem Matthias und der Moissa Ogric in Maribor 20 Klafter Buchenholz zum Kaufe an und erhielt dafür 6000 K als Vorschuß. Drei Tage darauf verlangte er wieder 2000 K, welche ihm auch anstandslos ausbezahlt wurden. Am 28. August kam er wieder zu den beiden und verlangte 4000 K; auch diesen Betrag erhielt er. Einen Tag darauf sandte er seine Frau zu dem Ogric, um mit diesem über die Lieferung des Holzes das nähere zu besprechen. Es wurde ihr gesagt, daß Barl mit der Zufuhr sofort beginnen könne. Am 6. September kam Barl wieder zu den beiden Ogric und berichtete, daß das Holz im Gasthause Golob bereit stehe und riet ihnen, ein Automobil zu mieten, da die Pferdehühnen viel zu teuer seien. Gleichzeitig verlangte er wieder 4000 K Vorschuß, erhielt aber, da man ihm nicht mehr traute, nur 400 K. Ogric fuhr am 11. September mit einem Auto nach Selnica, doch im Gasthause Golob fand er weder Barl noch Holz und mußte zu seinem Leidwesen erfahren, daß Barl überhaupt kein Holz besitze. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Barl auch bei verschiedenen anderen Parteien dasselbe Manöver ausführte und bei Ogric nur deshalb das Geld herausgelockt hatte, um seine anderen Gläubiger zu befriedigen. Er hatte nie die Absicht, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Barl wurde am 19. d. vom hiesigen Kreisgerichte wegen des Verbrechens des Betruges zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Volkswirtschaft.

Die Südbahnkonferenz. Aus Rom, 20. d., wird gemeldet: Zu der heute abgehaltenen zweiten Vollsitzung der Südbahnkonferenz wurde die erste Lesung des Abkommens von Venedig mit den Zusatzanträgen der einzelnen Staaten vorgenommen. Die Beratung gedieh bis zum Paragraph 14. Nach der ersten Lesung wird die Vorlage dem dritten Komitee zugewiesen werden, das über das Abkommen selbst beraten wird und bisher mehrere Sitzungen abgehalten hat, wobei die Änderungsanträge reaktionell und essen-

tiell gesondert wurden. Gestern hat das erste Komitee für die Konvention über den freien Transitverkehr die Beratungen begonnen und sie heute fortgesetzt. Heute nachmittags hat das zweite Komitee für die Verteilung des rollenden Materials zum erstenmal beraten.

Willensbeeinflussung.

In der Silbersternnummer der „Marburger Zeitung“ habe ich eine kleine Plauderei über Telepathie gebracht, es sei mir nunmehr gestattet, ganz in Kürze über Willensbeeinflussung zu schreiben. Naturgemäß beschäftigt da zuerst die Frage auf: Was ist Willensbeeinflussung? Ein konkretes Beispiel aus dem täglichen Leben wird dies besser erklären, als alle Definitionen. Nehmen wir einen sogenannten Musterbetrieb, bei dem alles wie am Schnürchen geht. Wohl trägt die Tätigkeit jedes einzelnen zum Gelingen des ganzen bei, aber die Handlungen aller dieser Untergebenen sind doch abhängig von dem Tun und Lassen ihres Chefs, in dessen Intentionen sie — vielleicht unbewußt — arbeiten. Ein gleiches gilt vom Lehrer: er beeinflusst seine Schüler, die Eltern ihr Kind, der Offizier seine Soldaten. Der Tarockspieler spielt oft ganz unbewußt die richtige Karte aus, der Schachspieler zieht mit der gewünschten Figur. Die Willensbeeinflussung braucht in den meisten Fällen die Schwelle des Bewußtseins gar nicht überschritten zu haben, die Person gewahrt oft nicht einmal die Beeinflussung. Daß musikalische Vorstellungen namentlich aber Theateraufführungen das Publikum beeinflussen, ist allgemein bekannt. Ein guter Schauspieler ist imstande, durch sein Spiel — seine Sprache und Mimik — seine Zuhörer so zu gewinnen und im Banne zu halten, daß diese die Wirklichkeit vergessen und sich ganz in das Milieu des Theaterstückes hineinversetzen.

Die Beeinflussung ist nur möglich bei geistig gesunden Menschen, beschränkt sich also durchaus nicht etwa nur auf Träumer und empfindsame Naturen.

Und so, wie es im Alltagsleben ist, so ist es auch bei den öffentlichen Produktionen auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, nur daß hier noch gewisse Hemmungen in Betracht zu ziehen sind, wie Nervosität, Schüchternheit, Angst und andere Gefühlsmomente der Versuchsperson und der ganzen Umgebung. Bei diesen Experimenten muß der Experimentator vor allem zu sich selbst Vertrauen haben, er muß von seinem Können überzeugt sein. Natürlich ist es für ihn nur von Vorteil, wenn ihm das anwesende Publikum sympathisch gegenübersteht und seine Vorstellungen nicht durch passive Resistenz stört. Die Willensbeeinflussung selbst kann in verschiedener Weise bemerkt werden: nicht nur durch das Fixieren, das dem Experimentator in den Augen des leichtgläubigen Laien den Nimbus des Dämonischen gibt, sondern schon durch ein leicht hingeworfenes Wort, eine Gebärde, ja selbst durch das Besetzen eines bestimmten Wortes oder Satzes. Aber auch hier geht es, wie im täglichen Leben: manch einer überzeugt uns schnell, manch einer überzeugt uns erst nach langem Reden, manchem Lügner glaubt man auf Wort und manchem, der die volle Wahrheit spricht, glaubt man trotzdem nicht. Das sind eben die Kräfte in der Wüste, die uns nicht überzeugen können.

Einem Irrtum, wie er häufig vorkommt, möchte ich bei dieser Gelegenheit entgegenzutreten: Die große Masse ist nämlich der Ansicht, daß Personen, die leicht beeinflussbar sind, auch einen schwachen Willen haben müssen, doch ist meist gerade das Gegenteil davon der Fall; andererseits aber ist auch ein nervöser Mensch viel schwerer zu beeinflussen, als ein gejunger, ganz zu schweigen von einem Betrunkenen, mit dem überhaupt nichts anzufangen ist. Zum Schlusse meine Antwort auf die Frage, die immer wieder an mich gestellt wird: „Wie stärke ich meinen Willen?“ Die Antwort darauf ist sehr einfach: Durch ein solides und genügsames Leben und durch einige Konzentration der Gedanken, durch Aufmerksamkeit, wie diese ja jeder Beruf mehr oder minder erfordert. Svengali.

Börse.

Zürich, 22. Feber. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 52.65, Beograd 5.10, London 25.04, Berlin 0.0265, Prag 15.65, Italien 25.75, Newyork 6.51, Wien 0.007475, gest. Krone 0.0075, Budapest 0.1775, Warschau 0.014, Sofia 3, Bukarest 2.60.

Zagreb, 22. Feber. (Eigenbericht.) Paris 6.45 bis 6.50, Schweiz 19.84 bis 19.88, London 495 bis 497, Berlin 46 bis 47, Wien 14.825 bis 14.855, Prag 312 bis 313, Italien 506 bis 508, Newyork 1045 bis 1055, Budapest 3.00 bis 3.70.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturen aller Systeme übernimmt Ertles Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Rud. Begat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

Gefächts- und Kopfmassagen. Herren- und Damenfrisieralon Mares, Gosposka ul. 27. 1316

Zu verkaufen

Sirka 2 Waggon Sen, gepreßt, sind abzugeben. Franz Schüller, Slovenski trg 2. 1369

Zwei neue Speisezimmer, reich geschmückt und eine Konzertsäle preiswert zu verkaufen. Bildhauer Obštniga, Arskova ulica, Ecke aller Stadtkriedhöfe. 1350

Autogehendes Gemischt- und Manufakturwarengeschäft im Drautale ist wegen Familienverhältnisse gütlich zu verkaufen. Anträge unter „Nr. 73“ an die Verw. 1381

Schlitten bei Franz Ferh, Slovenski trg 2. 1388

2000 Stück prima Marzobreser Edelsteinen, preiswert zu verkaufen. Zu haben bei Albert Klemm, Arsenice, Polj. Sv. Jij. 1404

Neue gebähte Tischdecke zu verkaufen. Minska ulica 11, Kuneh. 1402

Guterhaltener Jagdgewehr (Kaliber 16) ist zu verkaufen. Student, Kralja Petra cesta 32.

Zu mieten gesucht

Suche ehestens ein möbliertes Zimmer, wohnlich Magdalena-Vorkabl. Antr. an Verw. 1403

Suche möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung und separ. Eingang. Anträge unter „1. März“ an die Verw. 1411

Stellengesuche

Dilettante junge Dame, slowenisch und deutsch sprechend, sucht Stellung als Leiterin eines besseren Haushaltes, Stütze der Hausfrau, Repräsentantin oder dergl. Gest. Angebote unt. „Verlässlich“ an die Verw. 1406

Maschinenkoffer sucht Posten für Dieselmotoren, zentrale Turbinen, elektrische Anlagen, Sägewerke. Zuschriften erbeten unter „Maschinen“ an Verw. 1413

Offene Stellen

14-15jähriges Mädchen wird zu Kindern sofort aufgenommen. Anträge unter „Kinder mädchen“ an die Verw. 1392

Als Wirtschaftlerin wird für ein großes Geschäftshaus eine einfache praktische Frau gesucht. Anfragen mit Gehaltsanspruch u. Angaben der Verwendbarkeit zu richten an Frau Maria Rebus in Zagreb, Nikoliceva ul. 13. 1364

Penkoniß wird aufgenommen zur Führung der Kanzleigeschäfte und Materialverwaltung, sowie Aufsicht im Reiechhofe ein verlässlicher, genauer, älterer Beamter, wenn auch verheiratet, gegen vollkommen freie Station oder Naturalzulage. Bewerber, welche der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche richten an Uprava Grajske Turne, Post Pluj. 1291

Verlässliche Bedienerin gesucht. Anzufragen in der Verw. 1417

Tätige Damenfrisiererin, gute Schneiderin, wird sofort für Gasse aufgenommen. Lohn 500 Dinar monatlich nebst Mittagessen ev. Wohnung. Anzufragen bei der Friseurgenossenschaft in Maribor. 1415

Gefunden - Verloren

Junger Hellschwarz zugelaufen. Anfrage in der Verw. 1372

1^o Portlandzement

liefert 1141

GRADIVO Handels-Gesellschaft
Zagreb, Bogovičeva ul. 3
Telegramme: Gradivo. Telefon 555.

Kompagnon wird gesucht

für eine neu montierte Mühle, Leistung 1 1/2 Waggon in 24 Stunden. Die Mühle liegt in fruchtbarer Gegend. Gut eingeführter Kompagnon muß 3.000.000 Kr. besitzen, es können aber auch zwei sein, jeder mit 1.500.000 Kr. Mehl- und Getreide-Engroslisten bevorzugt. Anfragen in der Verw. 1347

2 Waggon Maschanzker

Affentafelware offeriert äußerst

Obstgroßhandlung Ivan Göttlich,
Koroška cesta 128. 7251

Hemden	Brautausstattungen
Hosen	Kinderwäsche
Pyjamas	Kombinationen
übernimmt zu	billigsten Preisen
Lackner	Ludmilla
MARIBOR	Koroška cesta 31.

Perfekte

Stenotypistin

der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, von Industrieunter nehmen Maribor per sofort gesucht. Offerte unt. „Nr. 1409“ an die Verw. d. Blattes. 1409

Makulaturpapier

(Zeitungen) wird verkauft in der **Mariborska tiskarna d. d.** Maribor, Jurčičeva ulica 4.

P. A. L. M. A

Kautschuk-Sohlen u. Kautschuk-Absätze



Freiwillige Versteigerung von Immobilien.

Ueber Antrag der Eigentümer Rudolf Kokoschnega und Wilhelm Linninger werden in öffentlicher Versteigerung als Ganzes verkauft, die Realitäten C. 3. 34 A. G. Grajski marof, bestehend aus den Parzellen Nr. 53/1 Bauarea, im Ausmaße 6 a 43 m² und Nr. 43, Garin, im Ausmaße 9 a 83 m² sowie C. 3. 258 A. G. Grajski marof, bestehend aus der Parzelle Nr. 53/2 Bauarea, im Ausmaße von 3 a 83 m² mit dem Wohnhause in Maribor, Zrinskega trg 8, um den Ausrufspreis von 300.000 Dinar am 8. März 1923 Vormittag um 10 Uhr. Die Versteigerung findet statt in Maribor Zrinski trg 8.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Die Pfandrechte der auf den Realitäten verpfändeten Gläubiger werden gelöst. Der Kaufpreis ist zur Gänze im Baren zu bezahlen. Die Verkäufer behalten sich zur Genehmigung des Verkaufes drei Tage Bedenkzeit.

Der Verkaufserlös ist in acht Tagen nach Genehmigung der Versteigerung zu Händen Dr. Oskar Drosel, Advokaten in Maribor, zu zahlen.

Sonstige Versteigerungs- und Zahlungsbedingungen können in den Kanzleien des Notars Michael Korber und des Advokaten Dr. Oskar Drosel in Maribor eingesehen werden.

Maribor, am 21. Februar 1923.

Michael Korber m. p. Notar als Gerichtskommissär.

Gäuglings-Pfegerin
wird sofort zu zwei Wochen altem Säugling aufgenommen. Vorzusprechen Solska ulica 5 im Möbelgeschäft. 1414

Elektrotechniker

mit Fachschulbildung und praktisch ausgebildet wird aufgenommen. 1225
Čakovački paromlin i munjara. — ČAKOVEC.

Eine Mischmaschine

System Werner und Pfeiderer, für Großbäckereien, Teigwarenfabriken, gut erhalten ist zu günstigen Preisen abzugeben. Zu erfragen bei der Verw. d. Bl. unter „Nr. 1407“. 1407

Vom namenlosen Schmerze tiefgebeugt geben die Unterzeichneten allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten die traurige, herzerschütternde Nachricht, daß ihre innigstgeliebte teure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, die Frau

Mathilde Haberl, geb. Bohl

Weingartenbesitzerin

am 20. Seber um 6 Uhr früh nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 67. Lebensjahre ihre lieben Augen für immer geschlossen hat und ihrem kurz vorher verstorbenen Gatten in ein besseres Jenseits gefolgt ist.

Die Beerdigung der teuren Dahingegangenen erfolgt nach vorheriger Ueberführung vom Krankenhause in Maribor nach St. Jij, wo sie bei Anton Vračkos Kapelle um 10 Uhr vorm. feierlich eingeseget wird.

Die heil. Seelenmesse wird in der Kirche zu St. Jij am Samstag den 24. Seber um 10 Uhr vorm. gelesen werden, Sv. Jij, am 21. Seber 1923. 1418

Migi Pfaff, geb. Haberl, Emy und Hermine Haberl, Töchter. Sandor Pfaff, Kaufmann, Preßburg, Schwiegersohn. Olga Pfaff, Enkelin und alle übrigen Verwandten.

Stall jeder besonderen Anzeige.

EN GROS! EN DETAIL!
Holz- und Kohlen Großhandlung
F. & A. UHER Slovenska ul. 8.

Preistabelle:

Kohle in Jeder Menge ins Haus gestellt:
zu Din 32.—, 37.—, 42.—, 45.25 und 66.75 per 100 kg.
Buchenbrennholz per Meterklotter franko Haus:
Scheller la Din 700.— Ila Din 625.—.
Buchenbrennholz 20 cm lang per Raummeter franko Haus:
geschnitten la Din 50.—, Ila Din 45.—.
Bündelholz per Kilo franko Haus:
1 Meter lang Din 0.27. 863

Aufträge werden nur Slovenska ulica 8 entgegengenommen.

Haus

mit Eckbauplatz, ferner Einfamilienhaus mit Holz-, Kohlen- und Kalkgeschäft, geeignet auch für große Werkstätte, wegen Ueberflutung preiswert zu verkaufen. Anfragen M. Ergić, Koroška cesta 49. 1354

Perfekter Korrespondent(in)

der kroatischen, slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit Pragis, per sofort gesucht. Offerte an die Verwaltung des Blattes. 1410